

Warmer Oktober bringt fürwahr, stets einen kalten Januar?

Mit Monatsmitteltemperaturen der Luft von 8,0°C (Oberweißbach) bis 11,3 °C (Erfurt) zeigte sich der **Oktober** insgesamt 0,3 K (Kalteneber) bis 2,9 K (Bollberg) zu mild (Abb. 1). Daran hatte besonders die 3. Dekade Anteil, die etwa 5 K zu warm ausfiel. Die Temperaturmittel der 1. Dekade lagen 2 K über der Norm, die der 2. Dekade etwa 1 K darunter.

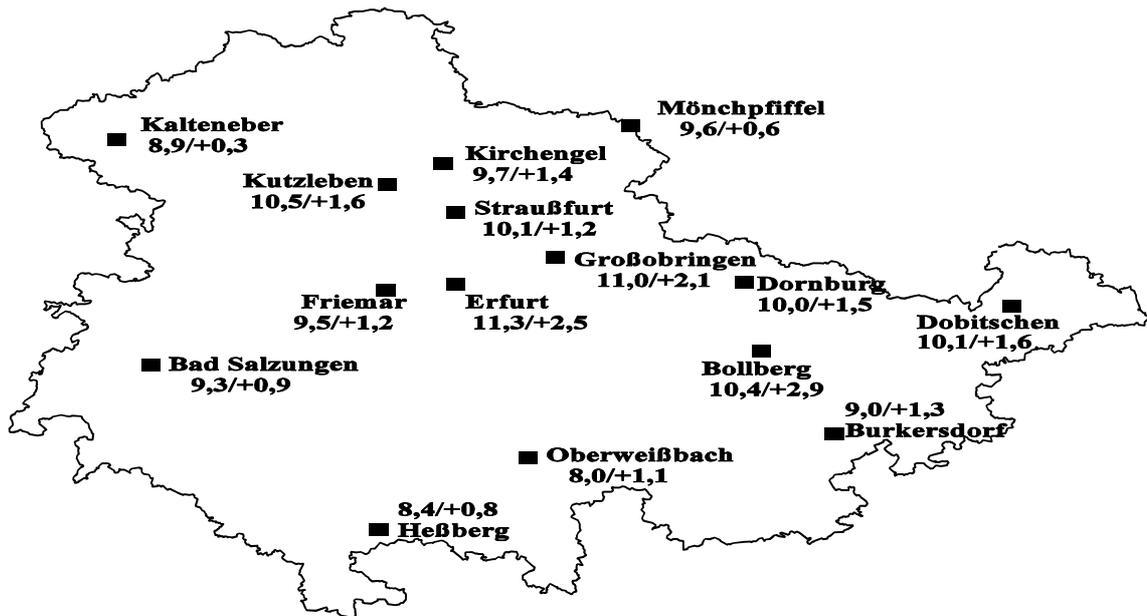


Abb. 1: Monatsmittel der Lufttemperatur für den Oktober 2004 und deren Abweichungen von den vieljährigen Durchschnittswerten

Die Tagesmittel der Lufttemperatur schwankten im Monatsverlauf zwischen 1,6 K (Oberweißbach am 11.10.) und 20,6 °C (Großobringen am 05.10.). Bei den Maximalwerten betrug der Schwankungsbereich 5 °C (Oberweißbach am 17.10.) bis 27,3 °C (Mönchpffiffel am 05.10.), bei den Minimalwerten -5,4 °C (Mönchpffiffel am 13.10.) bis 14,1 °C (Großobringen am 24.10.).

Damit wartete der Oktober nur in Großobringen, Erfurt, Straußfurt, Kutzleben, Dornburg, Dobitschen und Mönchpffiffel mit je einem Sommertag ($T_{\max} \geq 25^\circ\text{C}$) auf, an Frosttagen ($T_{\min} < 0^\circ\text{C}$) wurden 1 (Bad Salzungen, Kirchengel) bis 11 (Mönchpffiffel) gezählt.

Die Niederschläge des Oktober fielen überwiegend sehr dürrig aus. Mit Relativaufkommen von 4 % (Großobringen) bis 98 % (Burkersdorf) und einem daraus resultierenden Thüringenmittel von 46% war der Oktober der bisher niederschlagsärmste Monat des Jahres. Über 50% der vieljährigen Monatssumme vereinnahmten neben Burkersdorf nur noch Heßberg (63%) und Kalteneber (64%). Niederschlag fiel an 6 (Großobringen) bis 16 Tagen (Oberweißbach), der höchste Tageswert des Monats wurde mit 12,4 am 30.10. in Burkersdorf registriert.

Durch die milde und trockene Oktoberwitterung ist laut der Erfahrungsregel „Warmer Oktober bringt fürwahr stets einen kalten Januar/Februar“ mit 90%-iger Wahrscheinlichkeit mit einem strengen Januar und mit 65%-iger Wahrscheinlichkeit mit einem zu kalten Februar zu rechnen.

Da die Verdunstung an fast allen Standorten höher ausfiel als der Niederschlag, überwogen nahezu allerorts negative Salden bei der Klimatischen Wasserbilanz, die zwischen -4 mm (Heßberg) bis -36 mm (Großobringen) variierten. Für Kalteneber ergab sich eine ausgeglichene Bilanz, für Burkersdorf eine positive Bilanz von 8 mm.

Die starke Unterversorgung an Niederschlag führte verbreitet zu einer erheblichen Austrocknung der obersten Bodenschicht. Damit herrschten im Monatsverlauf meist ungünstige Keimbedingungen für die Wintersaaten vor.

Durch die insgesamt zu niedrigen Niederschläge von August bis Oktober blieb die Wiederauffüllung der Böden weitgehend aus, so dass der gegenwärtige Bodenfeuchtezustand immer noch dem unmittelbar nach der Ernte entspricht.

Weitere Informationen zur Oktoberwitterung sind unter www.tll.de/wetter zu finden.